

DER KUCKUCKSREIGEN

Melodien: Volksweisen / Karl Friedrich Zelter (1758-1832)

Texte: Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) / Volksweisen

Bearb.: John O'Brien Docker und Rolf Zuckowski

Kuckuck, Kuckuck,
ruft's aus dem Wald.
Lasset uns singen,
tanzen und springen!
Frühling, Frühling wird es nun bald.

Auf einem Baum ein Kuckuck,
simsaladimbambasaladusaladim,
auf einem Baum ein Kuckuck saß.

Da kam ein junger Jäger,
simsaladimbambasaladusaladim,
da kam ein junger Jägersmann.

Der schoss den armen Kuckuck,
simsaladimbambasaladusaladim,
der schoss den armen Kuckuck tot.

Und als ein Jahr vergangen,
simsaladimbambasaladusaladim,
und als ein Jahr vergangen war,
da war der Kuckuck wieder,
simsaladimbambasaladusaladim,
da war der Kuckuck wieder da.

Kuckuck, Kuckuck,
ruft's aus dem Wald.
Lasset uns singen,
tanzen und springen!
Frühling, Frühling wird es nun bald.

Der Kuckuck und der Esel,
die hatten einen Streit:
Wer wohl am besten sänge,
wer wohl am besten sänge
zur schönen Maienzeit,
zur schönen Maienzeit.

Der Kuckuck sprach: „Das kann ich“,
und fing gleich an zu schrein.
„Ich aber kann es besser,
ich aber kann es besser“,
fiel gleich der Esel ein.

Das klang so schön und lieblich,
so schön von fern und nah.
Sie sangen alle beide
Kuckuck, Kuckuck, I-a.
Kuckuck, Kuckuck, I-a.